

JUBILÄUMS-GENERALVERSAMMLUNG

AM 11. NOVEMBER 2023

Wie jedes Jahr fand auch diesen Herbst die statutengemäße Generalversammlung statt. Und wie schon einige Male zuvor war sie eingebettet in die ÖDS-Tage mit diversen Veranstaltungen und Workshops. Dieses Jahr jedoch stand die Veranstaltung unter einem ganz besonderen Motto, denn der ÖDS feierte sein 30-jähriges Bestehen und 20 Jahre Shiatsu als Beruf.

Von Eduard Tripp

Einfach nachvollziehbar ist das 30-Jahr-Jubiläum des ÖDS, der vor 30 Jahren, im September 1993, gegründet wurde. Der Verband nahm das 30-jährige Bestehen zum Anlass seine Gründungsmitglieder, d.h. alle, die damals bei der Gründungsversammlung des ÖDS anwesend waren, mit einer lebenslangen Ehrenmitgliedschaft zu ehren (ausgenommen Roberto Preinreich, Christian Schnabl und Eduard Tripp, die ihre Ehrung schon im November 2019 erhalten haben). Von den geladenen Jubilar*innen waren Marina Morton und – mit ein wenig Verspätung, kurz nach der offiziellen Verleihung – auch Reinhard Flick anwesend.:

Warum aber sprechen wir von 20 Jahren als Beruf, wenn die erste berufliche Erwähnung von Shiatsu durch das Wirtschaftsministerium doch schon 1992 erfolgte? Der Grund liegt darin, dass Shiatsu 1992 den freien Berufen zugeordnet war. Mit der Folge, dass Jede*r Shiatsu auch ohne jegliche Ausbildung anbieten und ausüben durfte. Die fehlende Regelung für die Ausübung von Shiatsu war, wie wohl Allen bekannt und zudem an anderen Stellen ausgeführt, der primäre Grund für die Gründung des Dachverbandes.

Zuordnung von Shiatsu zur gewerblichen Massage

Erst 1998 mit der Zuordnung von Shiatsu zur gewerblichen Massage durch das Wirtschaftsministerium kam ein erster beruflicher Schutz für die Ausübung von Shiatsu zu tragen, zugleich aber war die Situation für den ÖDS weiterhin nicht zuriedienstend, denn Shiatsu war nun ein Teilbereich der Massage. Und das bedeutete, dass jede*r Inhaber*in des Vollgewerbes Massage Shiatsu auch weiterhin ganz ohne entsprechende Ausbildung ausüben konnte.

Diese für Shiatsu-Praktiker*innen unzufriedenstellende Situation wurde erst vor nunmehr 20 Jahren durch die Massageverordnung vom 28. Jänner 2003 beendet. Mit ihr bekam Shiatsu ein eigenständiges Berufsbild und die Ausübung von Shiatsu ist seither an die Absolvierung eines durch den Gesetzgeber festgelegten Curriculums gebunden. Shiatsu als eigenständiger und gesetzlich geregelter Beruf war damit – einzigartig in der ganzen Europäischen Union – geboren.

Etwa 40 Shiatsu-Praktiker*innen nahmen an dieser historischen Versammlung teil und wurden von Andrea Baumgartner im Namen des Leitungsgremiums begrüßt. Alfred Müller referierte anschließend über den ÖDS, die Struktur des ÖDS und die Aktivitäten des vergangenen Jahres, wie z.B. 15 Vorstandssitzungen, eine Vorstandsklausur, diverse Arbeitsgruppen- und Gremientreffen und manches mehr.

Die Mitgliederzahl hat sich wieder – nach Rückgang in den letzten Jahren – stabilisiert, liegt aber mit 996 Praktiker*innen weiterhin knapp unter der Marke aus dem Jahr 2019, in dessen Generalversammlung das 1.000 Mitglied gefeiert wurde. Ergänzend gibt es aktuell 13 Schul-Mitglieder und 251 Schüler*innen.

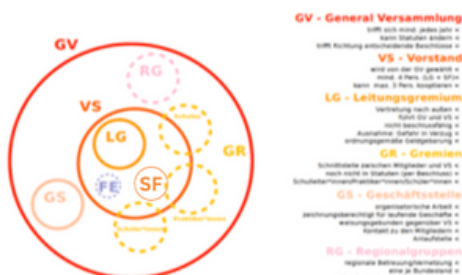
Margot Freiler von der Geschäftsstelle präsentierte den Rechnungsabschluss 2022 und das Budget 2024. Letzteres orientiert sich an das Geschäftsjahr 2022, wurde aber bzgl. der Einnahmen der rückläufigen Mitgliederzahl Rechnung tragend leicht nach unten korrigiert. Das Budget 2024 wurde in der vorliegenden Form freigegeben und zudem ein Sonderrahmenbudget für die notwendige Herauslösung der Datenbank aus der bestehenden Struktur einstimmig genehmigt.

Danach erfolgten die Entlastung des Vorstandes, des Leitungsgremiums und der Rechnungsprüfer sowie die notwendigen Wahlen für den Vorstand und das Leitungsgremium. Gewählt wurden Andrea Baumgartner, Alfred Müller und Walter Schwung für das Leitungsgremium, weiters Elisabeth Obermeier als Schüler*innen-Vertreterin sowie Klaus Gisinger und Birgit Platzer als Praktiker*innen-Vertreter*innen.

Anschließend leitete Eduard Tripp (berufsrechtlicher und ESF-Vertreter und Vorstandsmitglied seit 30 Jahren) sein „Jubiläumsreferat“ zum 30-jährigen Jubiläum von Shiatsu, zum 20-jährigen Jubiläum von Shiatsu als Beruf und zu den NQR-Bestrebungen des ÖDS mit einem Zitat des Soziologen Max Weber ein: „Politik ist ein starkes langsames Bohren von harten Brettern mit Leidenschaft und Augenmaß zugleich“.

Ein Blick zurück

In seinen Ausführungen blickte er auf die vielfältigen Ansätze des ÖDS zurück, Shiatsu als Beruf zu etablieren. So gab es Gespräche (Reinhard Flick, Arzt für Allgemeinmedizin, und Eduard Tripp, Klinischer Psychologe und Psychotherapeut) mit Gesundheitsminister Haupt und Gesundheitsstaatssekretär Waneck, die allerdings mit der bitteren Erkenntnis endeten, dass der Weg in den Gesundheitsbereich in Österreich zum Zeitpunkt nicht realisierbar ist. Bestrebungen auf europäischer Ebene – der ÖDS war Gründungsmitglied der European Shiatsu Federation ESF – hingegen waren zunächst deutlich erfolgreicher: Shiatsu wurde als komplementär-medizinische Methode in den Lannoye-Report aufgenommen. Die, auf diesen Report basierende, für 1997 geplante Integration von Komplementärmedizin in das europäische Gesundheitssystem scheiterte dann allerdings an einem europaweiten Meinungsumschwung.



Struktur des Dachverbandes

Dieser ist wesentlich verbunden mit dem „Fall Olivia“, mit Ryke Geerd Hamer sowie einer „medienwirksamen“ Flucht der Familie Pilhar vor der schulmedizinischen Behandlung ihrer Tochter Olivia (die an einer fortgeschrittenen Krebserkrankung litt) nach Spanien. Seither steht die Frage der Evidenz, d.h. des wissenschaftlichen Nachweises der Wirksamkeit von Shiatsu durch wissenschaftliche Studien, als Schwellenhüter vor dem Tor in den europäischen Gesundheitsbereich.

Mit der Zuordnung von Shiatsu zur Massage gingen die Bestrebungen des ÖDS dann maßgeblich in Richtung einer „Befreiung“ aus dem Status eines Teilgewerbes (der gewerblichen Massage). Maßgeblich für die Gespräche im Wirtschaftsministerium mit Sektionschef Dr. Koprivnikar, die letztlich zur Schaffung des ganzheitlich in sich geschlossenen Systems führten, waren Christian Schnabl und Eduard Tripp. Zudem sei auf diesem Weg auch nochmals Peter Ecker, damals Innungsmeisterin-Stellvertreter in Wien und Ehrenmitglied seit vielen Jahren, für seine Hilfe und Unterstützung gedankt – und auch vielen Anderen, die hier jetzt nicht explizit erwähnt werden.

Berufspolitik bedeutet Teilhabe und Verantwortung

Berufspolitik, so Eduard Tripp, ist Teilhabe und bedeutet letztlich auch die Verantwortung, dafür zu sorgen, dass die berufliche Situation von Shiatsu-Praktiker*innen gewahrt bleibt und sich nach Möglichkeit verbessert. Denn auch, wenn die Situation in Österreich stabil scheint, ist der gewerbliche Status dennoch gefährdet (Stichworte dazu sind vor allem Harmonisierung auf europäischer Ebene und Liberalisierung auf nationaler Ebene). Das ist der Grund, warum der ÖDS schon vor vier Jahren beschlossen hat, den NQR-Prozess zu durchlaufen und für Shiatsu eine Qualifikation auf Stufe 6 zu erreichen. Ein schwieriger und langwieriger Prozess, der zeitlich dadurch zurückgeworfen wurde, dass die gewerblichen Befähigungsprüfungen, auf die sich das Ansuchen beziehen muss, erst vor ein paar Wochen auf Stufe 6 qualifiziert wurden. Die nächste Erreichung für Shiatsu erfolgt deshalb Ende Februar 2024, das Ergebnis ist für Ende Juni zu erwarten.

Auch auf europäischer Ebene, berichtet Eduard, wartet man auf das hoffentlich positive Ergebnis der österreichischen NQR-Einreichung, um auf diesem Weg Shiatsu länderübergreifend zu legalisieren und die Ausübung in ganz Europa zu ermöglichen.



Ca. 40 Mitglieder nahmen an der Generalversammlung teil.

Ergänzend führt Eduard Tripp, der inzwischen fast zehn Jahre in der Bundesinnung und zwölf Jahre in der Landesinnung Wien (als Innungsmeister*in-Stellvertreter) tätig ist, aus, dass nicht vergessen werden soll, dass die Innung (und damit die Wirtschaftskammer) die gesetzliche Vertretung aller Shiatsu-Praktiker*innen ist. Deshalb, um bestmögliche Unterstützung für die Berufstätigkeit zu gewährleisten, ist es wichtig zur Wirtschaftskammerwahl 2025 zu gehen und zu wählen – vorzugsweise Vertreter*innen, die aus dem Shiatsu kommen.

Vor den schon eingangs erwähnten Ehrungen berichtet Alfred Müller noch vom Projekt „Shiatsu-Journal“, das eventuell wieder gemeinsam mit der GSD (Deutschland), aber deutlich umfassender als das bisherige Konzept des Journals umgesetzt werden soll.

Anschließend an die Generalversammlung gab es zur Feier des Jubiläums u.a. Sekt und eine große Torte, vor allem aber auch viele Begegnungen mit Kolleg*innen.



30 Jahre ÖDS und 20 Jahre Shiatsu als etablierter Beruf - das ist die Torte dazu :-)



Nach der Generalversammlung wurde die Torte von allen Mitgliedern des ÖDS-Teams angeschnitten.

Eduard Tripp

Psychotherapeut, Supervisor und Leiter der Shiatsu-Ausbildungen Austria. Vorstandsmitglied seit 1993, berufsrechtlicher und ESF-Vertreter (bis Oktober 2021 auch Schul-Vertreter) im Vorstand des ÖDS